

Samstag, 29. Dezember 2018

Die Hüter der Schätze

Die Archivgruppe des Heimatvereins Rüsselsheim verwaltet viele spannende Quellen und Dokumente

Von Daniela Ammar



Die Archivgruppe sind (hinten von links) Klaus Geilich, Manfred Gravelius, Norbert Hart und (vorne von links) Manfred Powalka, Martina Bennauer und Helmut Schmitt. Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

RÜSSELSHEIM . Es gibt viel zu entdecken im Heimatverein Rüsselsheim, der viele Schätze in seinen Räumlichkeiten im Obergeschoss des Ostflügels der Festung hütet. Verantwortlich für die Quellen, die aus Zeitungsberichten, Fotografien, Urkunden, Tonbandaufzeichnungen, Heimatliteratur und weiteren Dokumenten bestehen, ist die Archivgruppe des Vereins, die aus nicht einmal zehn Mitgliedern besteht. „Der harte Kern umfasst so zwischen sechs bis acht Leute“, erklärt Heimatvereinsvorsitzender Manfred Powalka, der seit 1992 an der Spitze des Heimatvereins steht.

Verein bewahrt die Geschichte Rüsselsheims

Mindestens einmal im Jahr überzeugt der Verein, der wie kein anderer die Geschichte Rüsselsheims bewahrt, mit einer Ausstellung, die nicht nur Rüs-

selsheimer begeistert. Die Vorbereitungen für die Präsentationen trifft ebenfalls die Archivgruppe, die jeden Donnerstag in den Räumlichkeiten des Vereins zusammenkommt, um Tageszeitungen nach Ereignissen zu durchforsten, Bilder, Artikel und Dokumente einzuscannen und das Material zu katalogisieren. Doch wer entscheidet über die Themen der Ausstellungen? Wozu gibt es viel, wozu gibt es wenig Material? „Wir sitzen zusammen, reden darüber und suchen gemeinsam aus“, sagt Norbert Hart. Was immer geht und worüber reichlich Material vorhanden ist, das sei alles, was Opel betrifft, sind sich die Mitglieder der Archivgruppe einig. Im vergangenen Jahr war es das 80-jährige „Jubiläum“ der Fahrrad-Produktionseinstellung, das zur Ausstellung „Vadder baut Flitzepees“ animiert habe und auch im kommenden Jahr könnte Opel Aufhänger der Ausstellung sein. „Im Jahr 1919/1920 wurde die Opel-Rennbahn fertiggestellt, und das erste Rennen dort ausgerichtet“, verrät Manfred Powalka und fügt hinzu, dass man vielleicht sogar mit einer Sonderbriefmarke rechnen könne.

Neben Jubiläen und besonderen Anlässen, sind es Dinge, die gerade bewegen und im Stadtgespräch sind, die zu Themen zu der jährlichen Ausstellungen werden können. „Im vergangenen Jahr war es so etwa der Marktplatz, der wegen des Hessentages umgestaltet wurde, in aller Munde war und so zur diesjährigen Ausstellung ‚Zeitreise‘ animierte“, berichtet Manfred Powalka. Wenig bis gar kein Material gebe es über das jüdische Leben in Rüsselsheim. „Da ist fast nichts zu bekommen und wir können nur vermuten, dass das vorhandene Material im Dritten Reich mit Absicht verkleinert wurde“, vermuten die Archivgruppen-Mitglieder.

Unterstützung bekommt die Archivgruppe des Heimatvereins, gerade was Themen zum Rüsselsheimer Automobilbauer betrifft, von ehemaligen Werksangehörigen, die etwa Bücher zur Verfügung stellen, oder – zumindest in der Vergangenheit – sogar von der Adam Opel AG selbst. Ansonsten setzt sich das Material der Archivgruppe nicht selten aus Fotomaterial von Nachlässen zusammen, das von Angehörigen nach Wohnungsaufösungen vorbeigebracht wird. „Dann heißt es vorsortieren, einscannen, einordnen und auch Texte für die Ausstellungen verfassen“, berichtet Martina Bennauer, die sich schon immer für Geschichte interessierte und irgendwann zum Heimatverein dazu stieß.

Für die gelebte Heimatkunde im Verein, der leider von vielen Rüsselsheimern immer noch nicht wahrgenommen wird, ziehen alle in der Archivgruppe an einem Strang. Traurig sind die Mitglieder lediglich darüber, dass es keinen Nachwuchs gibt und das Interesse von jungen Menschen an der Heimatkunde und der Geschichte Rüsselsheims sehr begrenzt ist. „Wir sind offen für alle, jeder kann kommen, sich auch über die eigene Familiengeschichte informieren, uns einen Besuch abstatten, oder gar mitarbeiten“, sagt Ehrenvorsitzender Norbert Hart.